

Die letzte Pflicht der Ehrfurcht und Treue
 wollten
 ihrer unvergeßlichen Landesmutter,

der weiland
 Hochgebohrnen Gräfin und Frauen,

S r a u e n

Sophien Charlotten,

regierenden Gräfin zu Stollberg,

gebohrnen Gräfin zu Leiningen, Herrin zu Westerburg und Forbach,
 des Heil. Römischen Reichs Semper-Freyin ic.

des
 Hochgebohrnen Grafen und Herrn,

H e r r n

Christian Ernsts,

des Heil. Röm. Reichs Grafen von Stollberg, Königstein, Rochefort,
 Wernigerode und Hohenstein, Herrns zu Epstein, Münzeberg, Aigmont,
 Lohra und Klettenberg ic. des Königl. Preußl. schwarzen
 Adlerordens Ritters,

herzlich geliebtesten Frauen Gemahlin,

welche
 den 10. des Christmonats 1762.

in einem gesegneten Alter von 68. Jahren

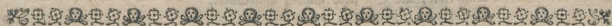
die Hütte der Sterblichkeit ablegte,

in nachfolgenden Zeilen wehmüthigst abstattet

des Hochgräflich Stollbergischen Hauses

unterthänigste Diener
 Johann Heinrich Petri, Pastor,

und
 Georg Ludwig Scharfenberg,
 Collaborator zu Schwarzen.



Meiningen,

gedruckt bey Friedemann Christoph Hartmann, Fürstl. Sächs. Hofbuchdrucker.

1978

M

491



Kanzel 78M 491

(49)

AK



ie, der ehnlängst die Ehrfurcht Wünsche brachte,
Da Gottes Huld, die über Ihr stets wachte,
Ein Jubel-Fest Sie feyern lies;
Sie, deren Wandel Jesum pries;

Sie sinkt und stirbt: Der Sie so treu geliebet,
Der fromme Greis, nur ist von Ihr betrübet,
Seufzt: „Meine Augenlust ist hin,
Ach das ich armer hier noch bin!“

Gott! welch ein Schlag! Die Sie der Welt geschenkt,
Die jammern laut: „Herr! Du hast uns getränkt
Mit einem Kelch voll Bitterkeit.
„Die Mutter stirbt! O welch ein Leid

„Für unser Herz, das stets für Sie geschlagen!
„Wie können wir das, was wir fühlen, sagen?
„Kliebt Zähren, macht dem Herzen lust,
„Das schmachkend nach Ihr seufzt und ruft!“

„Gott! welch ein Schlag! Die Mutter von dem Lande,
„Die jedermann als eine Christin kannte,
„Die theure Gräfin stirbt! Ach weint!
„Ihr Alten und ihr Jungen weint!“

So klagt das Land, durch Sie von Gott beglückt!
Auch wir, die Sie stets gnädig angeblickt,
Wir klagen, jammern, beten an,
Und seufzen: Herr, du hastt gesan!

Du nahnst Sie weg! Du nahnst Deiner Heerde
Ein Muster weg! Zu schön für diese Erde
Bringe Sie der Engel Wagen fort,
Sie kommt zum längst gewünschten Port!

O welch ein Glück, das wir so nah nicht dachten,
Als wir vor Sie die Güt der Wünsche brachten!
Höchstgütiges Wesen, das uns hört,
Uns mehr als unsre Bitt gewährt!

Hochselige! Du bist vollkommen worden,
Wir suchen noch den Weg zur Lebensforren;
Wohl Dir, daß Du die schwere Last,
Die uns noch drückt, besieget hast!

O lieblichs Loos! Vor allen Weisheits Lehren
Kann es den Glauben dem Christen nur gewähren,
Der nur erreicht den Lebensfad,
Und jauchzt, wenn er ihn finden hat;

Er lächelt froh dem finstern Grab entgegen,
Will gern den Leib, den irdischen Leib, ablegen,
Den ihn der Auferstehung Fest
Verkündet wieder finden läßt;

Du schreckst ihn nicht, du, aller Menschen Würger,
Dich nennt er Freund, Tod! Du machst ihn zum Würger
Der Stadt, die er von fern erblickt,
Und die ihn schon so sehr entzückt.

Neig immer dich, Natur, mit deinen Waffen,
Bist du gleich stark, hier kannst du doch nichts schaffen;
Versuchs, verdopple deinen Stich,
Doch weich! : Der Himmel öffnet sich!

Der Heiland winkt dem Frommen mit der Krone,
Dem letzten Kampf bestimmte er sie zum Lohne,
Der Anblick stärkt. : Nun ist's vorbei! :
Die Seele ist vom Körper froh!

Der edle Geist eilt, wo er hergekommen,
Zum Schöpfer auf, wo er, der Noth entnommen,
Den Todestag so segnend preißt,
Als jenen, der ihn leben heißt.

Da lebt er froh in ungestörtem Frieden,
Genießt des Reichs, das ihm der Herr beschieden;
Was Jesus ihm auf Golgatha
Durch Blut erkämpft, ist alles da

Vor ihn bereit, und ganze Ewigkeiten
Soll er an Gott, dem Lamm, das Auge weiden,
Sein Liebesherze offen stehn,
Doch nicht mehr bluten, schimmern sehn.

Ein würdiger Stoff zu feurigen Lobgesängen,
Die sich ins Lied der Harfenspieler drängen,
Das freudig Halleluja singt,
Und selbst dem Ewgen süße klingt.

Da bist Du auch, bey jenen heiligen Chören,
Hoch seelige! Und lässest Jubel hören,
Da schmeckest Du an Jesus Brust
Die reinste dauerhafteste Lust.

Dein mattes Aug, das oft zu Gott getränet,
Erhellte sich; wornach es sich gesehnet,
Das hat es nun; Dein frohes Herz
Weiß nichts von Pein, kennt keinen Schmerz.

Vor Dir ist nun der Vorhang aufgedeckt,
Da siehst Du, was Dir hier war versteckt,
Die Gottheit selbst und ihren Rath
Bey manchem Dir hier dunklen Pfad.

Dürften wir doch hier einmal einblicken,
Wie sollte uns der einzige Blick entzücken!
Wie? : Doch der Wunsch wird nicht erfüllt,
So lang dieß Aug noch Thränen quillt.

Einst, selbiger Geist, wenn wir, der Last entbunden,
In Abrahams Schoos, wie Du nun, Ruh gefunden,
Einst, wenn wir froh Dich wieder sehn,
Wird Gott uns dieß auch zu gestehn.

Dann wird auch der, der ich um Dich weinet,
Dein theurer Freund aufs neu mit Dir vereinet,
Wie wirst Du dann von Ihm vermist,
Wie ist, da Du im Himmel bist.

Bis auf den Tag, da dieses wird geschehen,
Soll unser Herz vor Deinen Christia n sehen,
Wir sehn Dein würdig Beispiel an,
Und laufen Deine selbge Bahn.



X 241.4372

1978
M
991

Die letzte Pflicht der Ehrfurcht und Treue
wollten
ihrer unvergeßlichen Landesmutter,

der weiland
Hochgebohrnen Gräfin und Frauen,

S r a u e n

Sophien Charlotten,

regirenden Gräfin zu Stollberg,

gebohrnen Gräfin zu Leinigen, Herrin zu Westenburg und Forbach,
des Heil. Römischen Reichs SemperFreyn ic.

des
Hochgebohrnen Grafen und Herrn,

H e r r n

Christian Ernsts,

des Heil. Röm. Reichs Grafen von Stollberg, Königstein, Rochesort,
Wernigerode und Hohenstein, Herrns zu Epstein, Münzeberg, Nigmont,
Lohra und Klettenberg ic. des Königl. Preußl. schwarzen
Adlerordens Ritters,

Herzlich geliebtesten Frauen Gemahlin,

welche
den 10. des Christmonats 1762.

in einem gesegneten Alter von 68. Jahren

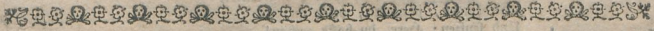
die Hütte der Sterblichkeit ablegte,

in nachfolgenden Zeilen wehmüthigst abstaten

des Hochgräflich Stollbergischen Hauses

unterthänigste Diener
Johann Heinrich Petri, Pastor,
und

Georg Ludewig Scharfenberg,
Collaborator zu Schwarzaun.



Weinigen,

gedruckt bey Friedemann Christoph Hartmann, Fürstl. Sächs. Hofbuchdrucker.

Kamml 78M 491
(49)
AK

